



## **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit deutscher Beteiligung - Erfahrungsaustausch 2013**

### **Thema: „Rechtliche und organisatorische Herausforderungen für die Entwicklung einer neuen Qualität der grenzüberschreitenden Aufgabenwahrnehmung“**

**Veranstalter:** Bundesministerium des Innern

Euro-Institut für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Kehl

**Termin:** 12./13. September 2013

**Ort:** Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund, Tiergartenstraße 15,  
10785 Berlin

#### **Ziel der Veranstaltung:**

Im Jahr 2012 wurde auf Initiative des Bundesministeriums des Innern in Form einer Auftaktveranstaltung erstmals eine Plattform für den inter-regionalen Erfahrungsaustausch zur Bestandsaufnahme und Perspektiven der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit deutscher Beteiligung etabliert. Nachdem mehrheitlich der Wunsch nach einer Verstetigung dieser Initiative artikuliert wurde, soll diese Plattform mit einer weiteren Tagung in 2013 verstetigt werden.

Als inhaltlicher Schwerpunkt der diesjährigen Tagung soll diskutiert werden, inwieweit die unterschiedlichen nationalen Rechtsrahmen in den kooperierenden Ländern Erfolg und Qualität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beeinflussen. Das betrifft beispielsweise die Unterschiede im Arbeits-, Steuer oder Sozialrecht bei dem grenzüberschreitenden Betrieb gemeinsamer Einrichtungen oder Infrastrukturen (shared services). Die Frage besteht, ob ein gemeinsamer europäischer Rechtsrahmen für grenzüberschreitende Kooperationen bzw. entsprechende Öffnungs- und Flexibilisierungsklauseln in den nationalen Rechtsrahmen eine Intensivierung und Ausweitung grenzüberschreitender Zusammenarbeit und damit eine Verbesserung ihrer substantiellen Qualität bewirken könnte.

Verschiedene Staatsverträge (Anholter, Karlsruher, Mainzer Abkommen) auf der Basis des Madrider Rahmenabkommens über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ermöglichen bereits seit längerem eine Institutionalisierung grenzüberschreitender Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften. Mit dem EU-rechtlichen Instrument des EVTZ ist in dieser Förderperiode ein EU-weiter Rahmen für die Institutionalisierung grenzüberschreitender Zusammenarbeit geschaffen worden. In der kommenden EU-Förderperiode soll dieses Instrument auch angrenzenden Nicht-EU-Mitgliedern offen stehen. Mit dem Inkrafttreten des 3. Zusatzprotokolls zum Madrider Rahmenabkommen wird ein weiteres Modell für die Organisation der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften angeboten. Für die genannten Instrumente ist zwar eine gemeinsame interne Funktionsweise geregelt, Hemmnisse grenzüberschreitender Zusammenarbeit aus unterschiedlichen nationalen Rechtsrahmen bleiben aber bestehen.

Auf der Tagung soll diskutiert werden, inwieweit organisatorische Struktur und rechtliche Rahmenbedingungen verantwortlich für den Erfolg grenzüberschreitender Zusammenarbeit sind. Welche Hemmnisse, welche Erfolgsfaktoren, welche Lösungsansätze existieren? Dazu soll ein Erfahrungsaustausch von Praktikern der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit stattfinden. Regionen und Kommunen erhalten eine Plattform, um ihre Erfahrungen und Projekte zu Kooperations- und Governancestrukturen für die Erfüllung grenzüberschreitender Aufgaben vorzustellen.

## Programm

### 1. Tag (12. September 2013)

13.00 – 13.15 Uhr: Eröffnung und Begrüßung durch Botschafter Dr. Peter Schoof, Auswärtiges Amt (angefragt), einen Repräsentanten von Baden Württemberg und die Veranstalter

13.15 – 13.45 Uhr: Das dritte Zusatzprotokoll der Madrider Rahmenkonvention und die Zukunft der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aus der Sicht des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarats

Dr. Andreas Kiefer, Generalsekretär des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarats

13.45 – 14.15 Uhr Nachhaltigkeit und Wirksamkeit von Förderung: Anforderungen der neuen Kohäsionspolitik 2014 - 2020

Dr. Wolfgang Streitenberger, Conseiller – Senior Adviser, Generaldirektion Regionalpolitik, EU-Kommission

14.10 – 14.45 Uhr „Shared services“ – Notwendigkeiten, Ansätze und Voraussetzungen einer neuen Qualität in der grenzüberschreitenden Aufgabenwahrnehmung, Dr. Joachim Beck, Direktor, Euro-Institut Kehl

14.45 – 15.15 Uhr Diskussion

15. 15 – 15. 45 Uhr Kaffeepause

15.45 – 16. 30 Uhr Praxis und Perspektiven grenzüberschreitender Zusammenarbeit aus der Sicht der kommunalen Ebene: Zwei Praxisbeispiele an den west- und ostdeutschen Grenzen

Dr. Günter Petry, Stadt Kehl,  
Landrat Schröter, Landkreis Oberhavel

16. 30 – 16. 45 Uhr Gemeinsam für den Grenzraum Niederschlesien-Sachsen: Ein Erfahrungsbericht, Maria Diersch, Projektkoordinatorin, Sächsisches Ministerium des Innern

16. 45 – 17.45 Uhr Podiumsdiskussion und Publikumsdiskussion

17.45 – 18.00 Uhr Fazit des ersten Veranstaltungstages, Ausblick auf den zweiten Tag

Ende der ersten Veranstaltungstages

fakultativ: 20.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen in einem Restaurant (Selbstzahler)

### 2. Tag (13. September 2013)

9.00 -9.15 Uhr Begrüßung und Einführung in die Workshoparbeit

9.15 – 10.45 Uhr Parallele Workshops

**Workshop 1: Shared Services in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit – Möglichkeiten und Grenzen ?**

Input:

Arthur Hansen/Stefan Küpers: Der Grenzinfopunkt Euregio Maas-Rhein

Sören Bollmann: Kooperationszentrum Frankfurt-Slubice,

Horst Sahrbacher, Vors. der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Offenburg: D-F Arbeitsvermittlungsentur Strasbourg-Ortenau

Moderation: Dr. Joachim Beck, Euro-Institut

## **Workshop 2: Auswirkung der institutionellen Organisation auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ?**

Input:

Patrice Harster, Erfahrungsbericht Eurodistrikt Regio PAMINA

Klaus-Dieter Schnell, Tourismusdestination Internationaler Bodensee

Sonja Karb-Ressing, Projektleitung Universität der Großregion

Moderation: Jürgen Oser, Regierungspräsidium Freiburg

10.45 – 11.15 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr – 12.45 Uhr Parallele Workshops

## **Workshop 3: Förderung: Chance oder Risiko einer nachhaltigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ?**

Input:

3 Projektbeispiele: wie ging/geht es weiter nach Auslaufen der Förderung?

Catherine Goure-Rauch: Erfahrungsbericht INTERREG-Raum Oberrhein

Isabelle Pranon: Erfahrungsbericht des Eurodistrikts SaarMoselle

Steffen Rubach: Erfahrungsbericht Euregio Salzburg - Berchtesgadener Land - Traunstein

Moderation: Annette Lipowsky, Stadt Kehl

## **Workshop 4: Hindernisse aus unterschiedlichen Rechtssystemen – Notwendigkeit eines europäischen und/oder Flexibilisierung des nationalen Rechtsrahmens?**

Input:

Dr. Marcin Krzymuski , Europa-Universität Viadrina: Der Rechtsrahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf europäischer und zwischenstaatlicher Ebene

Dr. Katharina Erdmenger, Bericht der Ergebnisse des BBSR EVTZ-Workshops vom 18. Juni in Berlin (angefragt)

Statements von Vertretern einzelner Fachressorts (Bund/Land): Möglichkeiten und Grenzen einer Flexibilisierung des Fachrechts z.B. Gesundheit, Soziales, Arbeit, Wirtschaft (angefragt)

Moderation: Dr. Joachim Beck, Euro-Institut

12.45 Uhr – 13.30 Uhr Auswertung der Workshops und Bilanzierung der Veranstaltung: Zusammenfassung der Handlungsbedarfe/Perspektiven

Ab 13.30 Uhr Tagungsausklang beim Mittagsimbiss

**ANMELDUNG**

**Obligatorische Anmeldung unter dem folgenden link**

<http://euroinstitut.org/anmeldung/formular.php/anmeldung-Erfahrungsaustausch-Berlin-dt.php>